

Unsaubere Jagd nach Schnäppchen im www ebay: Betrug im Internet Auktionäre mobilisieren

Nachdem sich Tauschbörsen und Internet-Auktionshäuser immer größerer Beliebtheit erfreuen – auch bei unehrlichen Zeitgenossen – mobilisieren die Plattformbetreiber.

Insbesondere ebay, Europas größte Auktionsplatzform, fürchtet um den guten Ruf.

Ing. Jörg Fiala hat sich die aktuelle Situation am Schnäppchen-Markt im www angesehen.

Kennen Sie das? Sie hätten gerne etwas, das den sogenannten „Will-Haben-Faktor“ ausstrahlt. Es ist Ihnen bloß ein wenig zu teuer. Oder Sie möchten es zumindest ein bisschen günstiger kaufen. Sie schauen in Internet nach. Der größte Basar der Welt bietet alles. Informationen, Spaß, und virtuelle Auktionshäuser. Wer schon einmal mitgesteigert hat, kennt den Adrenalin Kick, der sich in den letzten Minuten der Auktion im Körper ausbreitet. Das gewünschte Teil will man unbedingt haben, da lässt man manchmal auch die Vorsicht ausser Acht. Die Auktionen machen Spass und bringen auch Etlichen einiges. So stehen etwa die Aktien von ebay, der grössten Auktionsplattform ziemlich gut. Doch – wie wir nicht erst seit Götz v. B. wissen – kann auch viel Schatten sein, wo viel Licht scheint. Auch bei Internetauktionen. Anlässlich folgender Schlagzeile haben wir uns mit diesem Thema etwas näher beschäftigt: „Computerhändler verschwindet nach ersten Lieferungen mit 200 000 Euro.“

Ein Computer-Händler aus Dietzenbach in Hessen hat nach Erkenntnis der Behörden zwischen 800 und 1000 Kunden des Internet-Auktionshauses ebay betrogen. Nach vorläufigen Schätzungen ist insgesamt ein Schaden von etwa 200 000 Euro entstanden, so der Internet-Ermittler Manfred Eckweiler von der Polizei in Offenbach. Der Händler hat bei ebay Flachbildschirme, Digital-Kameras und PC-Zubehör zum Verkauf angeboten. Anfangs lieferte er die bezahlte Ware noch, inzwischen ist er jedoch verschwunden. ebay ist nach den Ermittlungen kein Vorwurf zu machen, da sich der Betrüger mit seinem Unternehmen ordnungsgemäß als Händler angemeldet hat. Die Geschädigten kommen aus der Bundesrepublik, aus den Niederlanden und Österreich. Ähnliche Fälle passieren leider immer wieder: Im an und für sich sicheren und durchwegs ehrlich besetzten Auktionsforum ebay tauchen kurzfristig immer wieder tolle Angebote auf, die Insider ob ihrer Preisgestal-

tung oft die Braue á la Mr. Spock lüpfen lassen. Etwa als das PowerBook Titanium neu auf dem Markt erschien, boten dubiose mit .gmx und anderen nicht nachverfolgbaren „Anonymprovider“ Email-Adressen ausgestattete Anbieter „fabriksneue Geräte mit Werksgarantie“ zum sofortigen Kauf an. Unglaubliche Schnäppchen lösen den Pawlow'schen Reflex des Speichelflusses in Bezug auf etwas ganz Tolles aus. Erkundigte man sich allerdings nach den Zahlungs- und Lieferbedingungen, kam man über die



relativ teure Methode der Kabelüberweisung per Western Union nicht hinaus. Wobei dieser Firma ebensowenig wie ebay Vorwürfe zu machen sind. Gauner finden eben überall Lücken, in denen sie ihren fragwürdigen Geschäften nachgehen können und dabei andere Firmen ins schiefe Licht rücken. Geliefert sollte alles per DHL oder ähnlichen schnellen Lieferanten werden. Nachdem der Deal nämlich perfekt gemacht wurde, mailte der Anbieter den Aufgabeschein der Ware. Erkundigt man sich allerdings bei den „Speed-iteuren“ (weil's wirklich sehr schnell geht), handelt es sich nur um einen Zettel, der bescheinigt, dass die Ware aufgegeben werden kann. Muss sie aber noch nicht sein. Dies verhält sich etwa so:

Ich hole mir auf der Post R-Scheine und fülle einen aus, scanne ihn ein und sende ihn an den Empfänger. Dies erweckt sein Vertrauen und er lässt mir das Geld anweisen. Und ab hier beginnt das Dilemma.

Die Methode

Angesagte Produkte werden günstigst im Internet – in unserem Fall ebay – gepostet und zur Versteigerung oder zum schnellen Direktkauf angeboten. Kostete etwa ein Powerbook Euro 4.000, so wurde es etwa ab Euro 1 ausgerufen, um sich danach, bei erfolgreicher Versteigerung, die Gebühren, die sich auch z.Teil nach dem Rufpreis richten, gering zu halten. Keine Frage, dass die Ware sehr schnell hochlizenziert wurde. Mit einem oder mehreren weiteren Accounts kann ja der Anbieter den Preis selber schnell steigen lassen. Abgesehen davon, dass diese Geräte eigentlich Selbstläufer sind, denn da spielt der Eingangs genannte „Will-Haben-Faktor“ keine unerhebliche Rolle. Der Direktkaufpreis liegt, sagen wir, bei etwa Euro 3.000. Die Versandgebühren und die ebay-Kosten trägt – how noble – der Anbieter. Einzig die Gebühren der Kabelüberweisung sollte – auch nicht immer – der Bestbieter nach erfolgtem Zuschlag berappen. Die Direktüberweisung per Kabel ist eigentlich für Personen gedacht, die einander bekannt sind und vertrauen. Das Geld ist quasi in der Minute der Überweisung vor Ort. Der Begünstigte braucht sich beim Empfang nur auszuweisen und schon ist das Geld – mit oder ohne Gegenleistung – weg. Solche Strolche findet man dann sicher nie wieder, denn der Name wird ja vom Verkäufer angegeben und kann ja auch mit einem gefälschten Ausweispapier belegt werden.

Marketing

Im regen e-mail Verkehr skeptischer Bieter oder potentieller Direktkäufer wird natürlich die Sicherheit angesprochen.

Die Gegenseite reagiert meist gekünstelt beleidigt und antwortet mit dem obligaten: „Schau doch einmal meine guten Bewertungen an“, oder „wenn du den Deal nicht machen willst, dann eben nicht“. Jetzt sollte der smarte Kunde aussteigen und eventuell an die ebay Administration eine Mitteilung über fragwürdige Praktiken mailen. Die Anbieter werden ziemlich schnell entfernt, tauchen oft aber unter neuen Pseudonymen wieder auf. Eine (fast) unendliche Geschichte. Mit den Bewertungen im ebay ist das so eine Sache. Zwei Arten sind möglich. Bewertung der Verkäufers und Bewertung des Käufers. In fast allen recherchierten Fällen bezogen sich die Bewertungen der dubiosen Anbieter auf das Einkaufen, nicht auf das Verkaufen. Die kennzeichnenden Parameter sind seiten-gestaltungsbedingt recht klein gehalten, können somit als Klassifizierung für Verkäufer angesehen werden. Und die sind oft sehr gut. Klar, denn als Käufer hat sich unser Counterpart ja löblich verhalten und immer sofort überwiesen. Da kommt man schon auf ein paar gute Dutzend Plus.

Gegenmaßnahme

Als Empfehlung, nicht in diese Falle zu tappen, Geld für etwas zu bezahlen, das nie geliefert wird, oder vielleicht gebraucht (refurbished, ist generalüberholt, nicht schlecht, aber nicht neu) oder gar defekt bzw. im schlimmsten Fall gestohlen war, empfiehlt ebay das hauseigene Treuhandservice. So geht's:

- 1.) Der Käufer überweist den Kaufbetrag auf das Konto des Treuhandservice.
- 2.) Der Treuhandservice meldet dem Verkäufer den Geldeingang.
- 3.) Der Verkäufer schickt den Artikel an den Käufer.
- 4.) Der Käufer inspiziert den Artikel und teilt dem Treuhandservice den Empfang der Ware mit.
- 5.) Der Treuhandservice überweist das Geld an den Verkäufer.

Hinweis: Der Treuhandservice steht grundsätzlich für jeden Artikel zur Verfügung. Wir empfehlen ihn ab einem Kaufpreis von 200 Euro.

Wichtig: Käufer und Verkäufer sollten die Nutzung des Treuhandservice vor Angebotsende vereinbaren.

Für die Nutzung des Treuhandservice werden Gebühren erhoben. Käufer und Verkäufer müssen sich einigen, wer diese Gebühren übernimmt. Die Handelspartner können die Kosten auch zu gleichen Teilen aufteilen.

Akzeptiert der Partner diese Vorgehensweise, kann nichts gegen die Transaktion einzuwenden sein. Andernfalls: Finger weg.

Western Union hat schon schnell auf die dubiosen Verkäufer, die Kabelüberweisungen ausnützen reagiert und seine Angestellten bestens über die kriminellen Praktiken mancher Anbieter im Web informiert. Das Schal-

terpersonal rät bereits im Vorfeld der Transaktion davon ab. Der Verwendungszweck, den man ja eintragen muss, veranlasste die Firma auch zu einem dementsprechenden Aushang z. B. an ihrem Schalter am Wiener Westbahnhof, der vor derartigen Geschäften über das Internet warnt.

Zusammenfassung

Generell ist natürlich gegen Auktionen über ebay und Konsorten nichts einzuwenden. In den meisten Fällen sind beide Teile – und natürlich ebay am meisten – daran interessiert, dass alles wie am Schnürchen klappt. Kriminelle Elemente werden immer versuchen, ahnungslose oder zu vertrauenswürdige Personen zu überrumpeln und auszunehmen. Allzu verlockende Angebote (Screenshot: Rufpreis Euro 750, tatsächlicher Wert aller angegebenen Teile Euro 8.259,-. Quelle: AppleStore Österreich) ködern, ob sie dann tatsächlich auch kommen, ist fraglich. Was sagt der Fachhandel zu solchem „Bauernfang“?

„ebay war ja als weltweit größter Flohmarkt gedacht, auf dem man Gebrauchttes tauschen und verkaufen kann,“ so DI Walter Kuntner von Tools At Work. „Diese Art etwas Neues umzusetzen schadet leider diesem tollen Forum. Ausserdem sollte man immer bedenken, dass man im Fachhandel immer auf der sicheren Seite ist und Vertrauen persönlich entsteht. Die Geräte können angesehen und getestet werden. Es ist einfach das Risiko nicht wert, wenn aus einem vermeintlichen Schnäppchen dann womöglich der Verlust von viel Geld resultiert.“

Nun, der „normale“ Handel könnte ja auch die ebay-Mania reagieren... Man kann sich sicherlich auch mit den Verkäufern des Fachhandels auf gute Preise einigen. Ausserdem bietet der Fachhandel auch weltweiten Service innerhalb der Garantiezeit. Diese ist ja auch im Fall von Apple mit gewissen Erweiterungen bis auf drei Jahre auszudehnen. Manche der „Netzipiraten“ bieten dies zwar auch an, dennoch ist hier Vorsicht angesagt. Ein Glücksfall kann natürlich sein, dass der Anbieter seriös ist, eventuell sogar in der Umgebung beheimatet ist, und der Handel persönlich abgewickelt werden kann. Auch in diesem Fall ist es natürlich ratsam, sich die Originalrechnung des Gerätes mitgeben zu lassen, oder zumindest eine Kopie davon zu verlangen. Und dann ist ja das Gerät schon gebraucht.

Besucht man ebay öfters, wird man einerseits auf seltsame Vögel und andererseits auf professionelle Auktionare stoßen. Das virtuelle Bieten macht Spaß, kann einträglich sein, für jene, die ehrlich und seriös arbeiten. So manches Schnäppchen wird die begeisterten Bieter erfreuen. Da sollten die wenigen Gangster, die hier ihre Chancen wittern, mit Skepsis und gesundem Hausverstand auszubremsen sein.

BARCO



- PERSONAL CALIBRATOR V
- REFERENCE CALIBRATOR V

Farbkritische Anwendungen wie Design, Druckvorstufe und Publishing, Video-Editing und digitale Fotografie verlangen nach einer zuverlässigen Farbwiedergabe!



DIGITALSTORE VIENNA

the professional choice

1070 Wien, Stiftgasse 21
Tel.: 01-523 53 33-0
www.digitalstore.at

